



# Kubanische Visionen

## Cine cubano y mas alla Ein Festival des kubanischen Kinos

Mit Jubiläen ist es so eine Sache ... Wann genau nimmt etwas seinen Anfang? Ist das, was sich damals abspielte, tatsächlich eine ›Feier‹, ein Eingedenken wert? – Kuba: ein Land, eine Insel, eine touristische Destination, aber auch ein revolutionärer Mythos und eine mehr als widersprüchliche gesellschaftliche Wirklichkeit.

Kubas Revolution nahm ein erstes Mal 1953 ihren Anfang – also vor 66 Jahren – mit dem gescheiterten Sturm auf die Moncada-Kaserne – der Geburtsstunde der Bewegung des 26. Juli (M-26-7). Und dann hat die Revolution ihren zweiten historischen Bezugspunkt am 1. Januar 1959: Fulgencio Batista flieht ins Exil, Castros Revolutionäre übernehmen die Macht. Kuba vor 60 Jahren!

Wir sollten Kuba und seine Besonderheiten einmal bewußt wahrnehmen. Diese Insel mit ihrer Geschichte funktioniert nach wie vor als eine gleichsam reale und irrealer Projektionsfläche für emanzipative Hoffnungen, für Ideen einer menschlichen Gesellschaft und zugleich für die Unzulänglichkeiten und Abgründe eines letzten ›real existierenden Sozialismus‹. In Kubas Geschichte und im Kuba von heute (seit ein paar Monaten ein Kuba ohne Castros!) scheint sich vieles zu fokussieren wie unter einem Brennglas.

Brennglas, Fokus, Projektionsfläche: die Stichworte fürs Kino sind längst geliefert. Kubanisches Kino war immer auf die ein oder andere Art und Weise mit der kubanischen Wirklichkeit verbunden. Kubanisches Kino hat eine lange Geschichte und eine enorme cineastische Wirkungsmacht.

Dies zeigt allein das gewaltige Oeuvre von Tomás Gutiérrez Alea, dessen Erdbeer und Schokolade (Silberner Bär Berlinale 1993) ihn auch in Deutschland bekannt machte und der mit diesem Film der Emanzipation Homosexueller einen Schub gab, wie man ihn bis dato auf der Insel nicht für möglich gehalten hätte. Wir zeigen vom selben Regisseur Memorias del subdesarrollo, der seinerzeit nicht nur politische Diskussionen auslöste, sondern auch ein in formalästhetischer Hinsicht richtungweisender Klassiker des lateinamerikanischen Kinos der 60er Jahre wurde. Doch auch aktuelle Produktionen wie Vestido de novia, Los buenos demonios, Sergio y Sergej oder El acompañante reflektieren auf ihre je eigene Art immer wieder die gesellschaftliche Realität des Landes. ›Por un cine imperfecto! – für ein nicht perfektes Kino!‹ lautete das Motto der 60er Jahre. Von Anfang an positionierte sich das kubanische Kino sowohl gegen die Zumutungen eines sozialistischen Realismus als auch gegen Hollywood und löste dadurch (und löst weiterhin) Neugierde aus auf ein Land, das solche Filme produziert. Wir widmen Kuba, seiner Kinematografie und seiner Kultur, ein ganzes Wochenende. Und es wird nicht das letzte Mal sein, dass Kuba in diesem Jahr auf dem Spielplan des Koki steht!

### Kooperationspartner

Cuba im Film – festival del cine cubano, Frankfurt; Global Partnership Hannover e.V. Einen großen Dank an Andreas Hesse und Anke Biedenkapp!

### Weiterhin im Künstlerhaus

**Kubanische Impressionen**, eine Fotoausstellung von Winfried von Esmarch.

**Kubanische und karibische Köstlichkeiten** von ›120 - Cientovente‹ aus der Ricklinger Straße 120 in Hannover. [www.cientovente.eatbu.com](http://www.cientovente.eatbu.com)



## Kubanische Visionen

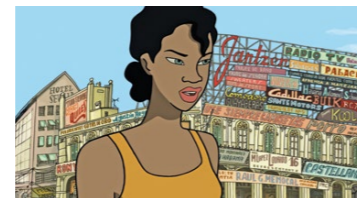
### 22. Februar 2019

#### ▶ 22.2.19, 16:00 Uhr Chico & Rita

Fernando Trueba/Javier Mariscal, Spanien/UK 2010, 93 Minuten, Original mit deutschen Untertiteln; mit Musik von Dizzy Gillespie, Cole Porter, Thelonious Monk und Bebo Valdés

Havanna 1948: Der junge Jazzpianist Chico begegnet in einem Nachtclub der wunderschönen Sängerin Rita. Ihre Stimme greift ihm ins Herz, doch die erste Nacht endet im Streit. Wenig später geht Rita schweren Herzens mit einem anderen nach New York, um Karriere zu machen. Chico verkauft sein Klavier und folgt der Liebe seines Lebens ...

Eine ergreifende oscar-nominierte Liebesgeschichte voller Sinnlichkeit und Leidenschaft im Rhythmus des kubanischen Jazz mit traumhaften Melodien von Bebo Valdés, Dizzy Gillespie, Cole Porter und vielen anderen! [koolfilm.de](http://koolfilm.de)



### Eintritt

Filme: 6,50 Euro (4,50 Euro ermäßigt)  
Beim Kauf von Karten für 3 Filme:  
4 Euro/Karte  
Podiumsgespräch: Eintritt frei  
Livemusik und Party: 8 Euro

#### ▶ 22.2.19, 18:00 Uhr Sergio & Serguei

Ernesto Daranas, Kuba/Spanien/USA 2017, 93 Minuten, Original mit englischen Untertiteln; mit Tomás Cao, Héctor Noas, Ron Perlman

1991: Die UdSSR löst sich auf und für Kuba beginnt eine schwere Krise. Sergio, ein Professor für Marxismus an der Uni in Havanna und leidenschaftlicher Amateurfunker, weiß nicht, was er tun soll, um sein Leben neu zu ordnen. Eines Tages bekommt er, der in Moskau studiert hatte, per Funkgerät plötzlich Kontakt zu Serguei Krikalev, dem letzten und praktisch vergessenen sowjetischen Kosmonauten im All, der vier Monate länger als geplant in seiner havarierten Weltraumstation ausharren muss, weil sein Staat gar nicht mehr existiert. Für Sergio und Serguei beginnt eine Freundschaft, die ihnen hilft, mit den Umbrüchen in ihren jeweiligen Ländern klar zu kommen.

Ernesto Daranas – international bekannt durch Conducta (2014) – hat mit seinem zwischen Komödie, Burleske und Science Fiction oszillierenden Werk bewusst keinen realistischen Film gemacht und dennoch einen der schwierigsten Momente der jüngeren kubanischen Geschichte berührt: die harten Jahre der sogenannten ›Sonderperiode‹ in den 1990er Jahren auf Kuba. Sergio y Serguei erhielt auf dem Festival des Neuen Lateinamerikanischen Films in Havanna den Publikumspreis. Cuba im Film



#### ▶ 22.2.19, 20:00 Uhr Podiumsgespräch Fokus: Kuba – das Kino und die Wirklichkeit

u.a. mit Sandra Abd'Allah-Alvarez Ramirez, Bloggerin, Havanna/Hannover; Andreas Hesse, Cuba im Film – festival del cine cubano, Frankfurt; Klaus Meschkat, Soziologe und Lateinamerika-Spezialist, Hannover/Berlin; Knut Henkel, Journalist (u.a. taz, NZZ)

Mit unseren Gästen wollen wir reden über die Geschichte und die Gegenwart des kubanischen Kinos, aber auch über zentrale Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung auf der Karibikinsel: Wie geht es dem Land, dass sich seit 60 Jahren in einer ›permanenten Revolution‹, in Phasen immer wieder massiver ›Sonderentwicklungen‹ befindet? Wie wirken sich die Veränderungen an der politischen Spitze aus? Welche Rolle spielt der Tourismus für die Ökonomie, die Kultur und das gesellschaftliche Selbstverständnis?

#### ▶ ab 21:30 Uhr Livemusik mit GUACAMOLE AQUI 20 Jahre latin music aus Hannover



#### ▶ Anschließend Cuban Latin Party im Künstlerhaus mit Gerd Kespohl (Pavillon, Masala-Festival, Jazz Club Hannover)

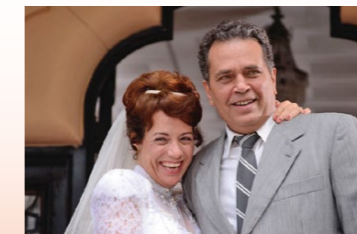
## Kubanische Visionen

### 23. Februar 2019

#### ▶ 23.2.19, 16:00 Uhr Vestido de novia Das Brautkleid

Marilyn Solaya, Kuba/Spanien 2014, 104 Minuten, Original mit englischen Untertiteln; mit Laura De la Zu, Andros Perugorria

La Habana, 1994. Die frisch verheiratete Krankenschwester Rosa Elena hat sich das Eheleben anders vorgestellt. Sie und ihr Mann, der Ingenieur Ernesto, arbeiten hart und dann ist da auch noch ihr pflegebedürftiger Vater – es bleibt viel zu wenig Zeit für Zweisamkeit. Die raren Treffen mit ihrer Freundin Sissi, einer Travestiekünstlerin, sind da eine willkommene Abwechslung, auch wenn Ernesto das nicht gerne sieht. Heimlich singt sie außerdem nach der Arbeit in einem Männerchor. Ausflüge, die ihr zum Verhängnis werden, denn ein streng gehütetes Geheimnis holt Rosa Elena ein. Die Liebe des Ehepaars wird auf eine harte Probe gestellt und beide geraten in einen Strudel transphober Gewalt, der sie an den Rand der Gesellschaft drängt. Eine Lebensgeschichte, die auf wahren Begebenheiten beruht. Filmtage Tübingen



#### ▶ 23.2.19, 18:00 Uhr Los buenos demonios Die guten Geister

Gerardo Chijona, Kuba/Spanien 2017, 88 Minuten, Original mit englischen Untertiteln; mit Carlos Enrique Almirante, Vladimir Cruz, Isabel Santos, Yailene Sierra

Tito, 23 Jahre alt, hat eine Mutter, die ihn anbetet und ein Auto, das es ihm ermöglicht auf ehrliche Weise seinen Lebensunterhalt zu verdienen; ein anscheinend wohlherzogener junger Mann. Niemand weiß, dass hinter der Fassade eine sehr pragmatische Moral lauert, die Tito zu schrecklichen Taten verleitet, für die er vielleicht eines Tages geradestehen muss. Doch die Zukunft interessiert ihn nicht, für ihn zählt nur die Gegenwart.

Altmeister Chijona hat in seinem achten Spielfilm ein Drehbuch des verstorbenen Regisseurs Daniel Díaz Torres nach einer Idee von Alejandro Hernández verfilmt. Das Drama über Heuchelei und Werteverfall ist gespickt mit humoristischen Einlagen sowie einer kräftigen Dosis Gesellschaftskritik. Wie Chijona erläutert, ›dringt der Film ein in einen Mikrokosmos, in dem jeder Protagonist seinem ganz eigenen Moralkodex folgt‹. Ein großer Erfolg beim kubanischen Publikum! Cuba im Film



#### ▶ 23.2.19, 20:15 Uhr El acompañante Der Begleiter

Pavel Giroud, Kuba/Panama/Frankreich/Kolumbien/Venezuela 2015, 104 Minuten, Original mit englischen Untertiteln; mit Tomás Cao, Héctor Noas, Ron Perlman  
Zu Gast: Regisseur Pavel Giroud

Als in den Achtzigern auch auf Kuba die HIV-Infizierungen dramatisch steigen, richtet die Regierung ein bewachtes Quarantänesanatorium ein. Horacio, ein ehemaliger Box-Star, ist wegen eines Dopingvergehens in Ungnade gefallen. Um sich zu rehabilitieren, soll er als ehrenamtlicher Begleiter den Aidskranken Daniel in Los Cocos betreuen. Hier sind alle HIV-Infizierten des Inselstaates interniert, aber Daniel ist eigentlich ein Volksheld: Er hat mit den kubanischen Truppen in Afrika gekämpft und sich bei einer Prostituierten den HI-Virus zugezogen. Einmal pro Woche dürfen die Patienten das Gelände verlassen, aber nur mit einem Begleiter.

Pavel Giroud verbindet zwei Tabuthemen der kubanischen Gesellschaft: den Umgang mit HIV-Infizierten in den Achtzigern und den Einsatz kubanischer Truppen in Angola und Mosambik. Was wie eine Parade des Machismo beginnt, steigert sich rasch zu ätzend-sarkastischen Einsichten in die kubanische Gesellschaft und ihre Geschlechterrollen, verdichtet in der abgeschotteten Welt eines HIV-Sanatoriums. Siehe Filmfestival Cottbus



▶ 24.2.19, 15:00 Uhr  
**Ya no es antes  
Damals ist  
nicht mehr**

Lester Hamlet, Kuba/Kanada 2016,  
92 Minuten, Original mit englischen  
Untertiteln; mit Luis Alberto García,  
Isabel Santos

Als Jugendliche waren sie ein Paar,  
dann wurden sie durch die Auswanderung  
von Mayra getrennt. Nun treffen sie  
nach 40 Jahren zum ersten Mal  
aufeinander und verbringen in Estebans  
Wohnung in Havanna die Nacht.  
Es beginnt eine emotionale Achterbahn-  
fahrt, Geheimnisse und unangenehme  
Wahrheiten werden entdeckt.

... Der Blick auf Kuba könnte unter-  
schiedlicher kaum sein und beide sind  
desillusioniert von dem jeweiligen Land,  
in dem sie leben... Ya no es antes spricht  
von Emotionen: Einsamkeit, Heimweh,  
Zärtlichkeit, Eifersucht, Wut.

Ein intensives Kammerspiel, getragen  
von der darstellerischen Leistung von  
Isabel Santos und Luis Alberto García,  
der auf dem Festival in Havanna den  
Preis für die beste männliche Hauptrolle  
bekam, außerdem erhielt der Film den  
Publikumspreis. Cuba im Film



▶ 24.2.19, 17:00 Uhr  
**José Martí:  
el ojo del canario  
José Martí: das Auge  
des Kanarienvogels**

Fernando Pérez, Kuba 2010,  
120 Minuten, Original mit englischen  
Untertiteln; mit Daniel Romero  
Bildáin, Rolando Brito  
**Zu Gast: Regisseur Fernando Pérez  
(angefragt)**

»Ich bin ein aufrichtiger Mensch...  
mit den Ärmsten der Erde will ich  
mein Schicksal teilen.« Diese Zeilen  
entstammen der Feder des kubanischen  
Poeten und Nationalhelden José Julián  
Martí Pérez (1853–1895) und finden im  
vielfach gecoverten Song »Guantanamo  
immer wieder Einzug in die internati-  
onalen Musikcharts. Eben jene Zeilen  
und folgende Szene sprechen für sich:  
Ein kleiner Junge in einer Schlucht.  
Neben ihm sein bester Freund. Beide  
knien. Die Arme hinter den Kopf gepresst  
warten sie, bis ihr Lehrer sie begnadigt.  
Einer von ihnen ist José Martí, der  
zehn Jahre später für die Verbreitung  
unlauterer Hetzschriften gegen die  
spanische Kolonialmacht zu sechs Jahren  
Zwangsarbeit verurteilt wird.

Der Film zeigt bewusst nur Kindheit  
und Jugend Martí's. Als Spross spanischer  
Eltern steht er metaphorisch für die  
Erhebung eines ganzen Landes gegen  
die Unterdrückung durch das koloniale  
Patriarchat. (...) Rex Bern



▶ 24.2.19, 20:15 Uhr  
**Cuba and  
the Cameraman  
Kuba und  
der Kameramann**

Jon Alpert, USA 2017,  
113 Minuten, Original mit  
englischen Untertiteln

In Cuba and the Cameraman  
bekommen wir außergewöhnliche  
Einblicke: Der Regisseur war 42 Jahre  
lang mit der Kamera in Kuba unter-  
wegs und baute über die Jahrzehnte  
Freundschaften auf, die ihm dabei  
geholfen haben, ein detailliertes Bild  
des kommunistischen Landes zu  
erstellen. So zeigt Jon Alpert die  
kubanische Revolution und ihre Folge  
aus einer ganz ungewöhnlichen  
Perspektive.

»Im Fokus des aus über 1.000 Stunden  
Film zusammengestellten Materials  
steht einerseits Fidel Castro, der  
Alpert öfters Rede und Antwort  
stand — darunter ein ebenso legendäres  
wie drolliges Interview auf dem Weg  
zu den Vereinten Nationen — und  
andererseits sind es drei gewöhnliche  
Familien aus Stadt und Land, die  
von Alpert immer wieder aufgesucht  
werden.« Cuba im Film

»Jeder Dokumentarfilm über Kuba  
erweckt Misstrauen: ist er dafür oder  
dagegen? Was diesen Film so außer-  
gewöhnlich macht ist, dass er diese  
Frage nicht beantwortet, aber alle  
gleichermaßen bewegen wird: die  
Verteidiger Kubas und die, die es  
verurteilen. Ein sensibel gemachter  
Film voller Zwischentöne jenseits der  
Extreme, der die unterschiedlichen  
Facetten und Widersprüche zulässt,  
die manche sich zu sehen weigern.«  
La Nación

▶ 25.2.19, 20:15 Uhr  
**Memorias del  
subdesarrollo  
Erinnerungen an  
die Unterentwicklung**

Tomás Gutiérrez Alea, Kuba 1968,  
97 Minuten, Original mit deutschen  
Untertiteln; mit Sergio Corrieri,  
Daisy Granados

Havanna, Anfang der 1960er Jahre:  
Sergio bleibt nach der Revolution in Kuba,  
im Gegensatz zu seinen Eltern und seiner  
Frau, die das Land fluchtartig verlassen.  
Aus der Position eines distanzierten  
Beobachters versucht er zu verstehen,  
was um ihn herum passiert, außerdem  
beginnt er einige flüchtige amouröse  
Abenteuer. Als im Oktober 1962 die  
Kuba-Krise ausbricht, erkennt Sergio,  
dass er völlig alleine dasteht. Seine alte  
bürgerliche Welt und Wertvorstellungen  
gibt es nicht mehr. Bei seinem Erscheinen  
wurde »Erinnerungen an die Unterent-  
wicklung« als flammende Kritik an der  
alten Herrscherklasse und Apologie der  
kubanischen Revolution verstanden, doch  
vier Jahrzehnte später zeigt sich dieses  
Meisterwerk des 1996 verstorbenen Visio-  
nars Alea weit vielschichtiger(...) kinok.ch

Es ist gerade der dialektische und  
nichttendenziöse Charakter, der diesen  
Film mit seiner essayistischen Form,  
der Montage von Spielfilmhandlung und  
dokumentarischem Material zu einem  
Meisterwerk nicht nur des kubanischen,  
sondern des Weltkinos macht.  
Der Regisseur, Altmeister und Visionär  
T.G. Alea erzielte ein Vierteljahrhundert  
später mit »Erdbeer und Schokolade«  
erneut einen Welterfolg.



VERANSTALTUNGSORT

Kino im Künstlerhaus  
Kommunales Kino Hannover  
Sophienstraße 2  
30159 Hannover

E-Mail [Koki@Hannover-Stadt.de](mailto:Koki@Hannover-Stadt.de)  
[www.koki-hannover.de](http://www.koki-hannover.de)

Kartenreservierung und -vorverkauf

Telefon 0511 168-45522  
E-Mail [Kokikasse@Hannover-Stadt.de](mailto:Kokikasse@Hannover-Stadt.de)  
Vorverkauf im Künstlerhaus Montag bis Freitag von 12:00 bis 18:00 Uhr  
und an der Abendkasse 30 Minuten vor Beginn.

[facebook.com/KoKiHannover](https://www.facebook.com/KoKiHannover)

Fotos

Chico & Rita © Kool Filmdistribution; Sergio & Serguei; Guacamole Aqui; Vestido de  
novia; unsplash: Augustin de Montesquiou; Los buenos demonios; El acompañante;  
Ya no es antes; José Martí: el ojo del canario © trigon-film.org; Cuba and the Camera-  
man; Memorias del subdesarrollo, © trigon-film.org; Titelseite © Kino im Künstlerhaus

Gestaltung

büro fuchsunthase, Hannover

Druck

Zickert



GLOBAL  
PARTNERSHIP  
HANNOVER e.V.



Festival de Cine Cubano en Frankfurt

künstler  
haus  
hannover

[www.koki-hannover.de](http://www.koki-hannover.de)

kino im  
künstlerhaus  
hannover

**Kubanische Visionen**  
22. bis 25. Februar 2019

Cine cubano y mas alla — Ein Festival des kubanischen Kinos

LANDESHAUPTSTADT  
HANNOVER

HANNOVER